

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Nathan der Weise

Lessing, Gotthold Ephraim

Halle a.d.S., [ca. 1884]

Auftritt VII

[urn:nbn:de:bsz:31-90091](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-90091)

Und ah! welch eine heitre Ferne schließt

Sich meinen Blicken auf! — Kennt sie nur erst!

Tempelherr. Ich brenne vor Verlangen. — Wer stürzt dort

Aus Eurem Hause? Ist's nicht Ihre Daja?

Nathan. Ja wohl. So ängstlich?

Tempelherr.

Unsrer Necha ist

Doch nichts begegnet?

Sechster Auftritt.

Die Vorigen und Daja eilig.

Daja.

Nathan! Nathan!

Nathan.

Nun?

Daja. Verzeihet, edler Ritter, daß ich Euch
Müß unterbrechen.

Nathan. Nun, was ist's?

Tempelherr.

Was ist's?

Daja. Der Sultan hat geschickt. Der Sultan will
Euch sprechen. Gott, der Sultan!

Nathan.

Wich? der Sultan?

Er wird begierig sein, zu sehen, was

Ich Neues mitgebracht. Sag nur, es sei

Noch wenig oder gar nichts ausgepackt.

Daja. Nein, nein; er will nichts sehen, will Euch sprechen,
Euch in Person, und bald, so bald Ihr könnt.

Nathan. Ich werde kommen. — Geh nur wieder, geh!

Daja. Nehmt ja nicht übel auf, gestrenger Ritter —

Gott, wir sind so bekümmert, was der Sultan

Doch will.

Nathan. Das wird sich zeigen. Geh nur, geh!

Siebenter Auftritt.

Nathan und der Tempelherr.

Tempelherr. So kennt Ihr ihn noch nicht? — ich meine, von
Person.

Nathan. Den Saladin? Noch nicht. Ich habe
Ihn nicht vermieden, nicht gesucht zu kennen.

Der allgemeine Ruf sprach viel zu gut

Von ihm, daß ich nicht lieber glauben wollte,

Als sehn. Doch nun — wenn anders dem so ist —

Hat er durch Sparung Eures Lebens..

Tempelherr.

Ja:

Dem allerdings ist so. Das Leben, das
Ich leb', ist sein Geschenk.

Nathan.

Durch das er mir
Ein doppelt, dreifach Leben schenkte. Dies
Hat alles zwischen uns verändert; hat
Mit eins ein Seil mir umgeworfen, das
Mich seinem Dienst auf ewig fesselt. ~~Wann~~,
Und kaum kann ich es nun erwarten, was
Er mir zuerst befehlen wird. Ich bin
Bereit zu allem, bin bereit, ihm zu
Gefehn, daß ich es Euretwegen bin.

Tempelherr. Noch hab' ich selber ihm nicht danken können.

So oft ich auch ihm in den Weg getreten.
Der Eindruck, den ich auf ihn machte, kam
So schnell, als schnell er wiederum verschwunden.
Wer weiß, ob er sich meiner gar erinnert.
Und dennoch muß er, einmal wenigstens,
Sich meiner noch erinnern, um mein Schicksal
Ganz zu entscheiden. Nicht genug, daß ich
Auf sein Geheiß noch bin, mit seinem Willen
Noch leb': ich muß nun auch von ihm erwarten,
Nach wessen Willen ich zu leben habe.

Nathan. Nicht anders; umsomehr will ich nicht säumen. —
Es fällt vielleicht ein Wort, das mir, auf Euch
Zu kommen, Anlaß giebt. — Erlaubt, verzeiht —
Ich eile. — Wann, wann aber sehn wir Euch
Bei uns?

Tempelherr. Sobald ich darf.

Nathan.

Sobald Ihr wollt.

Tempelherr. Noch heut.

Nathan.

Und Euer Name? — muß ich bitten.

Tempelherr. Mein Name war — ist Curd von Stauffen —
Curd!

Nathan. Von Stauffen? — Stauffen? — Stauffen?

Tempelherr.

Warum fällt

Euch das so auf?

Nathan.

Von Stauffen? — Des Geschlechts

Sind wohl schon mehrere ...

Tempelherr.

O ja! hier waren,

Hier faulen des Geschlechts schon mehrere.

Mein Oheim selbst — mein Vater will ich sagen —

Doch warum schärft sich Euer Blick auf mich
Je mehr und mehr?

Nathan. O nichts! o nichts! Wie kann
Ich Euch zu sehn ermüden?

Tempelherr. Drum verlaß
Ich Euch zuerst. Der Blick des Forschers fand
Nicht selten mehr, als er zu finden wünschte.
Ich fürcht' ihn, Nathan. Laßt die Zeit allmählich,
Und nicht die Neugier, unsre Kundschaft machen. (er geht,

Nathan. (er ihm mit Erstaunen nachsieht)
„Der Forscher fand nicht selten mehr, als er
Zu finden wünschte.“ — Ist es doch, als ob

In meiner Seel' er lese! — Wahrlich ja,
Das könnt' auch mir begegnen. — Nicht allein
Wolfs Wuchs, Wolfs Gang: auch seine Stimme. So,
Vollkommen so, warf Wolf sogar den Kopf;
Trug Wolf sogar das Schwert im Arm; strich Wolf
Sogar die Augenbrauen mit der Hand,
Gleichsam das Feuer seines Blicks zu bergen. —
Wie solche tiefgeprägte Bilder doch
Zu Zeiten in uns schlafen können, bis
Ein Wort, ein Laut sie weckt! — Von Stauffen —
Ganz recht, ganz recht; Silneck und Stauffen! —
Ich will das bald genauer wissen, bald.
Nur erst zum Saladin. — Doch wie? lauscht dort
Nicht Daja? Nun, so komm nur näher, Daja.

Säfter Auftritt.

Daja. Nathan.

Nathan. Was gilt's? Nun drückt's euch beiden schon das Herz.
Noch ganz was anders zu erfahren, als
Was Saladin mir will.

Daja. Verdenkt Ihr's ihr?
Ihr singt soeben an, vertraulicher
Mit ihm zu sprechen, als des Sultans Bottschaft
Uns von dem Fenster scheuchte.

Nathan. Nun so sag'
Ihr nur, daß sie ihn jeden Augenblick
Erwarten darf.

Daja. Gewiß? gewiß?

Nathan. Ich kann
Mich doch auf dich verlassen Daja? Sei

Ja. Folge mir!